



SAFE-CONDUCT

The German soldier who carries this safe-conduct is using it as a sign of his genuine wish to give himself up. He is to be disarmed, to be well looked after, to receive food and medical attention as required, and is to be removed from the danger-zone as soon as possible.

HEADQUARTERS FIFTH ARMY.

PASSIERSCHEIN. An die britischen und amerikanischen Vorposten: Der deutsche Soldat, der diesen Passierschein vorzeigt, benutzt ihn als Zeichen für seinen ehrlichen Willen, sich zu ergeben. Er soll entwaffnet werden. Er ist gut zu behandeln. Er hat Anspruch auf Verpflegung und, wenn nötig, ärztliche Behandlung. Er muss so rasch wie möglich aus der Gefahrenzone herausgebracht werden.

Auf Grund von Kapitel 2, Artikel II, Vertragsnummer 846 der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929 erhalten Kriegsgefangene in amerikanischen oder britischen Händen die gleichen Rationen wie Soldaten des amerikanischen oder britischen Heeres. Ihr Essen wird von Köchen aus ihren eigenen Reihen auf die Art ihres Landes zubereitet.

In Amerika oder Kanada erhalten Kriegsgefangene für ihre Arbeit innerhalb oder ausserhalb des Lagers pro Tag 80 cents (4 Reichsmark). Die Hälfte davon wird für die Zeit nach dem Krieg auf einer Bank hinterlegt, die andere Hälfte in Gutscheinen ausgezahlt, mit denen sich der Gefangene in der Kantine Zigaretten, Süßigkeiten, alkoholfreie Getränke und dergleichen kaufen kann.

Den Kriegsgefangenen wird Gelegenheit geboten zur Ausübung von Sport und Spielen, zur Veranstaltung von Konzerten, Theateraufführungen und Vorträgen, und zum Abhalten von Kursen. Sie können Zeitungen lesen und Rundfunk hören.

Postverbindung zwischen den Gefangenenlagern und der Heimat geht über das Rote Kreuz und ist schnell und zuverlässig. Nach dem Krieg werden die Kriegsgefangenen so bald wie möglich nach Hause zurückgeschickt.